

# VORWORT

Das Gräberfeld und der Siedlungsplatz von Lauchheim sind seit ihrer Entdeckung zu einem Modellfall der Frühmittelalterarchäologie geworden. Es war Ingo Stork, der als zuständiger Gebietsreferent 1986 die Gelegenheit beim Schopfe ergriff und mit der Ausgrabung des Reihengräberfeldes ein über dreißig Jahre andauerndes Projekt in Gang setzte. Innerhalb von zehn Jahren wurden 1308 Gräber freigelegt und damit ein sehr großer Bestattungsplatz nahezu vollständig ausgegraben. Doch damit nicht genug, folgte ab 1989 die Ausgrabung der benachbarten Siedlung, die schließlich 2005 abgeschlossen werden konnte. Diese umfangreichen und komplexen frühmittelalterlichen Befunde sind für Südwestdeutschland bisher einzigartig, und deshalb kann ihre Dokumentation und Auswertung Modellcharakter weit über den Einzelfall hinaus beanspruchen.

An die Ausgrabungen schlossen sich deshalb ab 2008 gemeinsame Anstrengungen seitens des Landesamts für Denkmalpflege und der Universität Freiburg zur vollständigen Dokumentation und Auswertung an. Zunächst Dieter Planck, gefolgt von Dirk Krause in Esslingen und Sebastian Brather in Freiburg betrieben die Kooperation. Zunächst testeten wir in einem Pilotprojekt Möglichkeiten und Grenzen der Computertomographie, um neue Wege der Dokumentation beschreiten und angesichts der Fundmassen die Konservierung und Restaurierung der Objekte effizienter gestalten zu können. „Fundmassen“ war daher auch der Titel einer internationalen Tagung, die 2011 in Esslingen stattfand und innovative methodische Ansätze thematisierte.

Von 2009 bis 2015 förderte die Deutsche Forschungsgemeinschaft unser gemeinsames Projekt zur „Dokumentation, Auswertung und Publikation der Befunde und Funde des bedeutendsten frühmittelalterlichen Gräberfeldes Südwestdeutschlands“. Es umfasste mehrere komplementäre Arbeitsfelder: Computertomographiemessungen von 330 Blockbergungen sowie 105 Spathaklingen, restauratorische Bearbeitung und komplette archäologische Erfassung aller Fundobjekte in ihren Grabzusammenhängen, Auswertung der Befunddokumentation, Erfassung sämtlicher textilarchäologischen Befunde und organischen Reste, vollständige zeichnerische und fotografische Dokumentation, außerdem die anthropologische Untersuchung der Skelette und weitere naturwissenschaftliche Analysen.

Zusätzlich unterstützte das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, oberste Denkmalschutzbehörde des Landes Baden-Württemberg, die Konservierung, Restaurierung, Auswertung und schließlich die Publikation des Gräberfeldes von Lauchheim zwischen 2011 und 2018 mit erheblichen Mitteln. Ohne die langjährige Förderung durch die DFG und das Land wäre dieses archäologische Groß- und Langfristprojekt nicht realisierbar gewesen.

Wir freuen uns, dass die DFG seit 2018 nun auch die abschließende Auswertung aller Lauchheimer Gräber – insbesondere der Siedlungsbestattungen – im Rahmen unseres gemeinsamen Projekts „Reihengräberfeld, Hofgrablegen und Siedlung von Lauchheim. Exemplarische Analyse einer frühmittelalterlichen Lokalgesellschaft“ fördert.

Angesichts der überraschend großen Objektanzahl aus den Gräbern erwies sich die vollständige und detaillierte Befunddokumentation als erheblich aufwändiger und langwieriger als zunächst erwartet. Der ursprüngliche Zeit- und Arbeitsplan musste daher mehrmals korrigiert werden. Dagegen führten die CT-Messungen der Blockbergungen zu erheblichen Zeiteinsparungen. Zudem ermöglichten sie grundlegende, neue methodische Einblicke. Die zusätzlichen CT-Messungen an über 100 Spathaklingen stellen nicht nur die Analyse einer bislang unerreicht großen Serie dar, sondern führten auch zu einem neuen methodischen Verständnis jener Bereiche, in denen das Verfahren zumindest gegenwärtig an seine technischen Grenzen stößt. Inzwischen ist die komplette Dokumentation der mehr als 30.000 Objekte aus den Gräbern abgeschlossen. Sie sind ebenso wie die Grabbefunde einschließlich der CT-Messungen und der textilarchäologischen Dokumentation sowie der anthropologischen Basis-

daten in einer komplexen, eigens für das Projekt entwickelten Datenbank erfasst und Grundlage des umfangreichen Katalogs. Zwei Bände des Katalogs sind inzwischen als Lauchheim II.1 (Gräber 1–300) und Lauchheim II.2 (Gräber 301–600) erschienen.

Als Lauchheim I legen wir jetzt den ersten Auswertungsband vor. In den nächsten Jahren sollen sämtliche Projektergebnisse in weiteren auswertenden Bänden veröffentlicht werden. Der vorliegende Band enthält zwei Studien: zum einen eine exemplarische Analyse der Baumsargbestattung in Grab 974, zum anderen die Stuttgarter Dissertation Jörg Stelzners zur Computertomographie in der Frühmittelalterarchäologie. Anschließend werden die noch ausstehenden Bände der Materialedition in Katalogform folgen (Lauchheim II.3–4). Die Vorlage der Befunde und Funde aus über 1300 Gräbern wird dann insgesamt vier Teilbände – jeweils mit Text- und Tafelteil – füllen. Darüber hinaus erscheinen zudem eine Monographie zu der Siedlung „Mittelhofen“ (Lauchheim III), die in einer Freiburger Dissertation von Valerie Schoenberg ausgewertet worden ist, sowie weitere Sammelbände (Lauchheim IV ff.) mit zahlreichen Aspekten des Reihengräberfelds.

Unser ganz besonderer Dank gilt den Mitherausgebern dieses Bandes:

– Herrn Dr. Jonathan Scheschkewitz für sein langjähriges Engagement bei der organisatorischen und wissenschaftlichen Betreuung des Lauchheim-Projektes. Der erfolgreiche Verlauf des zwischenzeitlich extrem komplexen Lauchheim-Projektes ist maßgeblich seiner Mitwirkung bei der Koordination des Forschungsvorhabens zu verdanken.

– Frau Dipl.-Rest. Nicole Ebinger für die langjährige Konzeption und Koordination sämtlicher Restaurierungsmaßnahmen im Lauchheim-Projekt. Sie hat die Computertomographie am Landesamt für Denkmalpflege gleichsam aus der Taufe gehoben und inzwischen zu einer Institution ausgebaut.

– Dem Ausgräber, Herrn Dr. Ingo Stork, sind wir für seine ebenso selbstlose wie hochkompetente Unterstützung des Projektes und die Bereitschaft, sein Wissen und seine Funde mit uns zu teilen, zu großem Dank verpflichtet.

Wir danken den Autorinnen und Autoren Dr. Johanna Banck-Burgess, Dr. Benjamin Höke, Dr. Jörg Stelzner, Christina Peek M. A., Dr. Arnd Goppelsröder, Helmut Preuß und Penelope Walton Rogers für Ihre Beiträge. Dr. Andrea Bräuning und Dr. Thomas Link vom Fachgebiet Publikationswesen des Landesamts für Denkmalpflege gilt unser Dank für die redaktionelle Betreuung. Lektorat, Gestaltung und Herstellung des Bandes lagen in den Händen von Volker Babucke M. A., Dr. Ursula Ibler und Dr. Güde Bemann vom Likias Verlag, Friedberg, denen für ihre professionelle Arbeit gedankt sei.

Im November 2019

Prof. Dr. Dirk Krause  
Landesarchäologe  
Landesamt für Denkmalpflege  
im Regierungspräsidium Stuttgart

Prof. Dr. Sebastian Brather  
Institut für Archäologische Wissenschaften  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg